Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 7 (1943)

Heft: 4

Artikel: Sondierungen in Augst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sondierungen in Augst.

Während man andernorts mit einem Kredit von Fr. 10,000.— die grösste Ausgrabung durchführen kann, reicht dieser Betrag in Augst bloss zu Sondierungen. Auch diesen Herbst hat es sich erwiesen, dass die Schuttmassen und archäologischen Schichten in der Römerstadt auf dem Steinler stellenweise geradezu enorm sind. In Fortführung der letztjährigen Sondierungen (vgl. US. 1942, 65 ff.) sollte in der südlich der Zentralthermen gelegenen Insula 37 geprüft werden, ob ausgrabenswerte Bauten vorhanden seien. Zugleich wollte man den südlichen Abschluss des Thermengebäudes, das hier den ursprünglichen Rahmen des Gassennetzes durchbricht, abklären. Die Vermutung ging auf eine quergestellte Halle, vielleicht eine Basilica thermarum. Sie hat sich insofern bestätigt, als in der letzten Bauperiode tatsächlich ein langgestreckter Raum quer zur Längsachse des Gebäudes den südlichen Abschluss der Thermen bildete; nur war er noch von zwei schmalen Seitenräumen flankiert. Im übrigen stösst nach Süden ein neuer, ganz anders gearteter Baukomplex direkt an die Thermen. Er ist in zahlreiche kleinere, z.T. durch Hypokaust heizbare Zimmer mit Mörtelböden aufgeteilt, in deren Mitte ein kleiner, mit Steinplatten belegter Hof liegt. Man wird lebhaft an Verhältnisse erinnert, wie sie 1938/39 in Martigny-Octodurus angetroffen worden sind (ZAK 1941, 79, Abb. 2) und muss sich ernsthaft die Frage stellen, ob wir in Augst nicht endlich auf ein bürgerliches Wohnhaus gestossen seien, das wir schon lange suchen. Hier würde sich also dem Basler Arbeitsrappen für den Fall der Arbeitslosigkeit ein neues, lohnendes Objekt anbieten, dessen Erforschung nicht nur wissenschaftlich, sondern auch vom Standpunkt des die Ruinen von Augst besuchenden Laien von grösstem Interesse wäre.

Da die gefundene Thermenhalle genügend Raum für eine Sondierung in die Tiefe bot, wurden die Suchgräben bis auf den gewachsenen Boden hinuntergetrieben. Die Ueber-

raschung war nicht gering, als bei minus 2 m eine neue Hypokaustanlage erschien, die sich schliesslich als ein Laconicum entpuppte, d. h. als ein kreisrunder Schwitzraum, wie sie bei frühkaiserzeitlichen Bädern, aber auch noch bei den Legionsthermen in Vindonissa aus dem dritten Viertel des

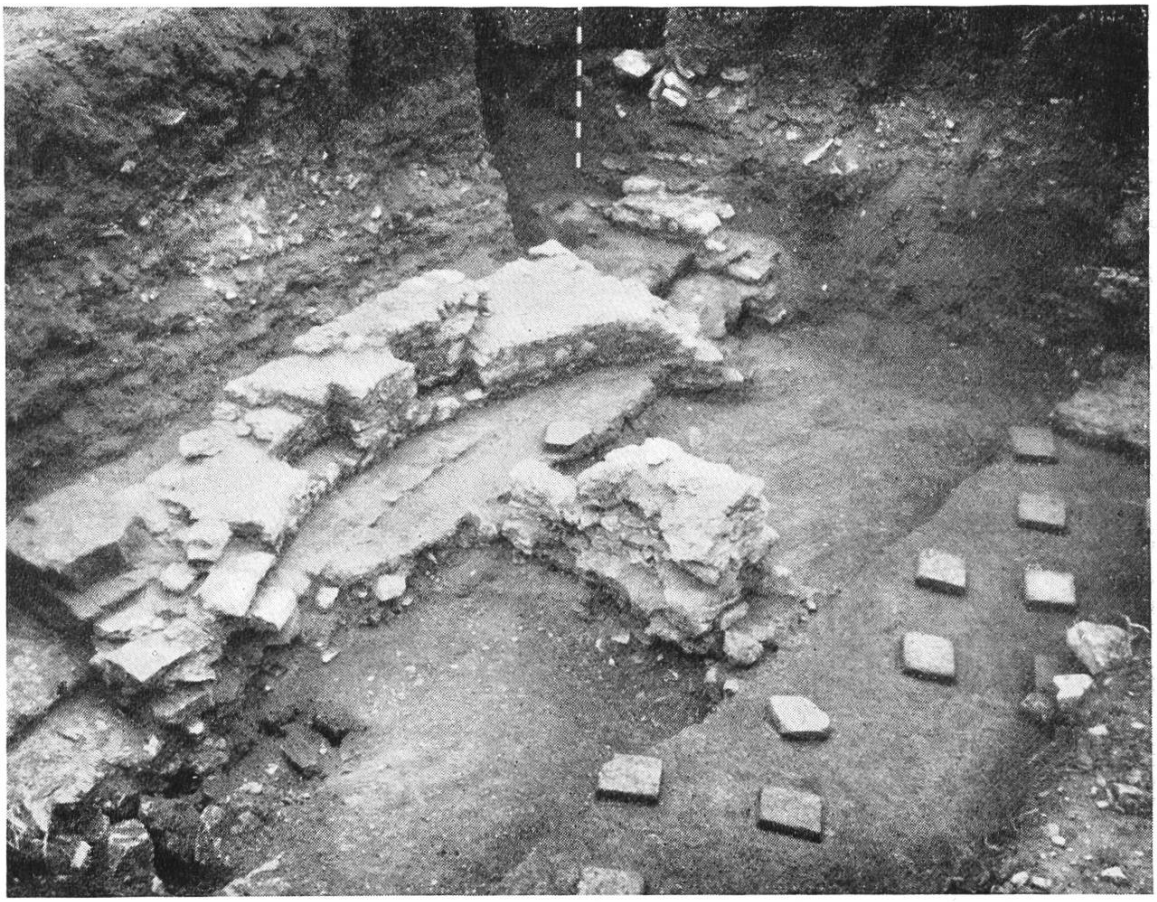

Abb. 59. Augst. Photo W. Drack.
Heizbares Laconicum, von einer spätern Mauer durchschnitten.

1. Jh. n. Chr. gebaut wurden. Dieses Laconicum gehört zu einem Bade, das älter ist als das im Jahre 1942 gefundene. Anderseits liegen unter seinem Boden Kiesschichten der sog. Wildentalstrasse, die hier ursprünglich vorbeiführte. Es stammt also auch nicht aus dem ältesten Augst, sondern wird bereits eine Erweiterung der Zentralthermen darstellen.

Doch nicht genug mit diesem sehr tief liegenden Badegebäude! Der Zufall wollte es, dass der erste Sondiergraben

auf einen vorzüglich gemauerten Keller von 3,3 × 3,4 m mit Eingang, 2 Fensterchen und Abstellnischen traf, der unter den Mauern des Bades lag und mit seinem Boden 5 m tief ging. Man muss wohl annehmen, dass der Keller zu einem Wohnhaus der Insula 37 aus der 1. Hälfte des 1. Jahrh. gehörte und der Thermenerweiterung zum Opfer fiel. Auf alle Fälle zeigt der Fund, dass man in Augst stellenweise mit grossen Tiefen zu rechnen hat, die jede gründliche Ausgrabung arg verteuern werden.

Der Basler Arbeitsbeschaffungsrat, dem die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel ein umfassendes Projekt für den Fall neuer Arbeitslosigkeit eingereicht hat, braucht also nicht zu befürchten, in Augst zu wenig Arbeit vorzufinden. Allein die Sondierungen in sämtlichen Stadtvierteln werden erhebliche Summen kosten und ungeahnte Funde zutage fördern. Wir dürfen heute schon sagen, dass es nicht nur gilt, eine Stadt auszugraben, sondern zwei oder drei, die übereinander liegen und verschiedenen Jahrhunderten angehören. Welche Vorstellungen wir dadurch von der kulturellen Entwicklung einer römischen Provinzialstadt, wie sie Augusta Raurica darstellte, erhielten, lässt sich vorläufig ja nur ahnen.

Doch kehren wir wieder zu unserer bescheidenen Arbeit von heute zurück. Vor Jahresfrist bildeten wir in der Ur-Schweiz den gefälligen Mosaikboden aus dem Frigidarium der Zentralthermen ab (US. 1942, 66). Unterdessen wurde in einem komplizierten und mühseligen Arbeitsvorgang aus zahlreichen Trümmern auch ein Ausschnitt aus dem zerstörten Mosaikboden des Caldariums zusammengesetzt. Um diese Arbeit machte sich der kürzlich verstorbene alt Kts.-Ing. Carl Moor von Basel sehr verdient, der seine letzten Mussejahre mit Hingabe und Begeisterung der Erforschung von Augst gewidmet hat. Abb. 60 zeigt das einfache, aber in dem weiten Saale des Caldariums sicher grosszügig wirkende Ornament des Bodens mit seinen übereck gestellten Quadraten und Kreisen. lb.